

Neu-köllnisch

Linkes Informations- und Diskussionsblatt



Neukölln wird Rot...! Von Evrim Baba

Liebe Wählerinnen und Wähler der PDS im Bezirk Neukölln, zuerst möchte ich mich für Ihr Vertrauen ganz herzlich bedanken!

Vor dem Hintergrund der Niederlage unserer Partei bei den Wahlen zum Bundestag fällt es schwer, sich darüber zu freuen, dass wir in Neukölln erneut Stimmen dazu gewinnen konnten. Trotzdem möchte ich mich bei all den Helferinnen und Helfern bedanken, die unermüdet im Wahlkampf aktiv waren.

Neukölln hat als Arbeiterbezirk eine lange rote Tradition, ich denke etwa an die Opposition im Bezirk gegen den ersten Weltkrieg. Heute möchte die PDS an diese Tradition anknüpfen und für soziale Gerechtigkeit und Frieden kämpfen. Ich bin überzeugt, dass wir in den kommenden Jahren im Bezirk weiter zulegen können, bis Neukölln hoffentlich in nicht allzu weiter Ferne mehrheitlich „ROT“ wählt.

Das Ergebnis der PDS bei den Wahlen hat viele schlicht schockiert, so auch mich. Ich glaube nicht, dass die PDS dieses Ergebnis verdient hat, denn »Druck von links« ist in

dieser Bundesrepublik notwendiger denn je! Die Wählerinnen und Wähler haben uns mit ihrer Entscheidung die gelbe Karte gezeigt. Was sind die Ursachen? Die Zuspitzung des so genannten Duells zwischen Stoiber und Schröder, oder sind einige Gründe bei uns selbst zu suchen? Die Analyse der Wahl muss in der gesamten PDS ohne »Wenn und Aber« geführt werden. Haben wir unsere Anliegen den Bürgern richtig präsentiert? Haben wir unsere Arbeit im 14. Deutschen Bundestag und die Erfolge der Fraktion richtig vermitteln können? Einige unserer Kernthemen wie etwa das konsequente Engagement gegen Kriege »borgte« sich in der Schlussphase des Wahlkampfes medienwirksam Bundeskanzler Schröder. Seine Versprechen sind – wie nach der Wahl täglich deutlicher wird – nicht das Papier wert, auf das die wohlklingenden Worte gedruckt wurden. Hier müssen wir künftig lauter und deutlicher klarmachen, dass ohne die PDS ein wirklicher Politikwechsel in unserem Land unmöglich ist. Ein Wechsel hin zu mehr so-

zialer Gerechtigkeit und einer solidarischen Gesellschaft, in der alle Menschen Chancen für eine lebenswerte Zukunft bekommen.

Jetzt werden die Stimmen lauter, die der PDS schon seit 1990 das Ende voraussagen. Ich glaube, dass sie sich ein weiteres Mal irren! Wir müssen uns aber fragen, warum gingen viele Menschen, die uns noch 1998 ihre Stimme gaben, dieses Mal überhaupt nicht zur Wahl. Manche werden besonders in Berlin nach den ersten Monaten des rot-roten Senats unzufrieden sein, denn viele Hoffnungen waren mit dem Regierungswechsel im letzten Jahr verknüpft, die noch nicht erfüllt werden konnten. Wir leisten hier in Berlin in der Tat »richtige Notstandsverwaltung« nach der katastrophalen Politik der großen Koalition aus CDU und SPD.

Obwohl wir uns für Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger, Einwanderer, Frauen und Jugendliche eingesetzt, ist es uns leider nicht gelungen, im Wahlkampf diese Menschen für unsere Politik zu gewinnen. Unsere Wählerinnen und Wähler in den neuen Bundesländern wissen, dass sich oft nur die PDS für

► Fortsetzung auf Seite 2

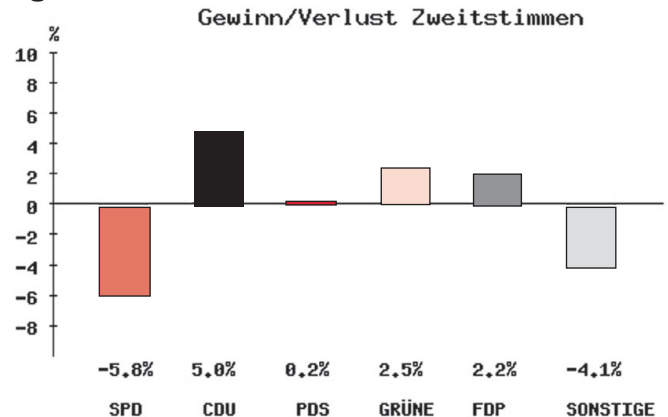
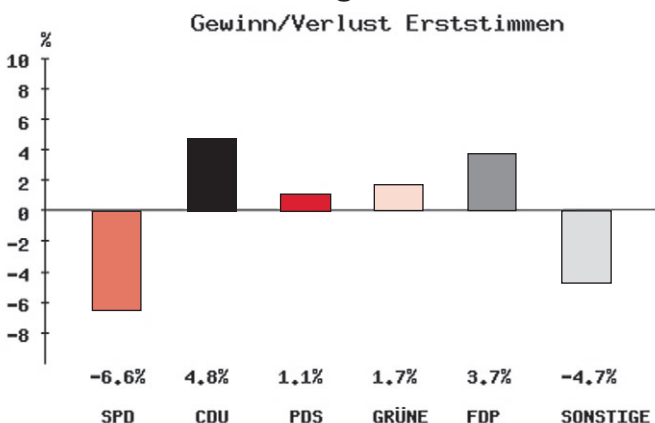
Berliner Wahlergebnis

	Erststimmen	%	+/-	Zweitstimmen	%	+/-
SPD	727 877	39,0	-1,6	685 375	36,6	-1,2
CDU	516 611	27,7	+1,8	483 864	25,9	+2,2
PDS	269 888	14,5	-2,2	212 436	11,4	-2,1
GRÜNE	205 291	11,0	+3,1	273 791	14,6	+3,3
FDP	98 625	5,3	+2,8	123 944	6,6	+1,7

Wahlergebnis in Neukölln

	Erststimmen	%	+/-	Zweitstimmen	%	+/-
SPD	61 128	42,0	-6,6	53 131	36,3	-5,8
CDU	53 362	36,6	+4,8	49 462	33,8	+5,0
PDS	5 048	3,5	+1,1	4 607	3,1	+0,2
GRÜNE	13 540	9,3	+1,7	19 952	13,6	+2,5
FDP	8 845	6,1	+3,7	10 321	7,1	+2,2

Grafische Darstellung des Neuköllner Wahlergebnisses



Beschlüsse und Anträge – was wurde daraus?

Bürgeramt Rudow

Die alte Schule in Rudow wird zwar saniert, aber für ein Bürgeramt ist dieses Gebäude zu klein. Es wird nach einem geeigneten Objekt gesucht.

Bürgernähe

Ab sofort werden in allen bezirklichen Gebäuden Informationen des Bezirksamtes ausgehängt. So hat jeder die Möglichkeit sich über Termine der Ausschüsse, Veranstaltungen und vieles mehr zu informieren.

Schulbekleidung

Der Antrag der einheitlichen Schulbekleidung wurde mehrheitlich, nach Beratung im Ausschuss abgelehnt.

Ehrung von Kurt Exner

Da es schon eine Straße im Bezirk III gibt, die nach Kurt Exner benannt wurde, ist das Bezirksamt aufgefordert nach weiteren Möglichkeiten der Ehrung zu suchen.

Spenden an die Flutopfer

Alle Verordneten der Neuköllner BVV spenden das Sitzungsgeld dieser BVV für die Flutopfer. Das Bezirksamt stockt den gespendeten Betrag der Bezirksverordneten auf 2.000 € auf. Dieses Geld soll nicht irgendeiner Organisation zugeleitet werden, sondern direkt an eine betroffene Einrichtung gespendet werden.

Neukölln wird rot ...!

Fortsetzung von Seite 1

Ihre Belange einsetzt. Ohne den Druck der PDS wird die immer noch existierende Ungerechtigkeit zwischen Ost und West weiter andauern.

Wir sollten unsere Wahlniederlage auch als Chance für einen neuen Anfang begreifen. Die PDS hat ihren Platz in der Parteienlandschaft, den niemand anders mit Leben füllen kann. Wir sind nicht der linke Flügel der SPD! Mut machen mir die vielen Menschen, die nach der Bundestagswahl in die PDS eintreten. Mehr als 400 sind in den ersten zehn Tagen zu uns gestoßen. Gemeinsam wollen wir uns für linke Politik in Bezirk und Land und ab 2006 auch wieder im Bundestag einsetzen. Sozialistische Alternativen hat unsere Republik tatsächlich mehr als nötig!

Am Mittwoch, den 9. Oktober treffen wir uns in der PDS-Geschäftsstelle in der Richardstraße um eine erste Diskussion über die Bundestagswahl zu führen. Ich möchte Sie alle dazu herzlich einladen und freue mich auf Ihre Ideen und Anregungen.

Die Giftliste und Verunglimpfungen sprengten die BVV

Bericht zur Bezirksverordnetenversammlung vom 25. September 2002

Es war die 600. Sitzung der BVV in Neukölln und es sollte eigentlich eine besondere sein. Das wurde sie auch, aber leider in einem ganz anderen Sinn.

Zu Beginn der Sitzung erinnerte BVV-Vorsteherin Hannelore Bock (SPD) an den Neubeginn der parlamentarischen Arbeit. Am Freitag, den 13. Dezember 1946, konstituierte sich die BVV Neukölln, um nach dem Krieg die Geschicke des Bezirkes wieder in die Hand zu nehmen.

Sie appellierte an die Verordneten, sich im Umgang miteinander doch ein Beispiel an den Beginn der BVV zu nehmen. Ob sie wusste, was bald darauf geschah?

Nach den Ausführungen des Bürgermeisters, der auf die vielen in diesem Monat anstehenden Jubiläen hinwies, ging es zügig zu den mündlichen Anfragen.

Mündliche Anfragen

Jürgen Koglin, Fraktionsvorsitzender der SPD, fragte nach der Richtigkeit von Zeitungsmeldungen, dass Investoren der Skihalle am Mergenthaler Ring das Grundstück vom Liegenschaftsfonds gekauft haben sollen. Stefanie Vogelsang (Baustadträtin, CDU) bestätigte die Ausfertigung eines Kaufvertrages, der aber erst mit Frist per 9. Oktober zu unterzeichnen sei.

Der Frage nach einer Einigung mit den Kleingärtnern ging sie aus dem Weg. Es blieb unklar, ob die Kleingärtner nun freiwillig ihre Parzellen aufgeben, oder ob das Bezirksamt notfalls doch Kündigungen aussprechen muss. Diesen Weg aber hatte die BVV einstimmig abgelehnt. Wir werden sehen, wie sich die Sachlage entwickelt.

Große Anfragen

Schon im Vorfeld der Großen Anfragen gab es Verwunderung, warum Robin Junke (stellvertretender BVV-Vorsteher, CDU), das Thema „Giftliste des Senates“ im Bezirk debattieren wollte.

Und es passierte, was passieren musste. Junke brach eine Debatte los, in der er seinen ganzen angestauten Frust freien Lauf ließ. Er schimpfte und unterstellte, er tobte und er beleidigte. Von dieser Seite kannte ich den Verordneten der CDU noch nicht. Seine Tiraden gipfelten in der Aussage: „Im Senat von Berlin säßen nur Extremisten“. Es gab daraufhin großen Tumult im Raum und dann wurde die BVV-Sitzung unterbrochen

und der Ältestenrat zu einer Sondersitzung einberufen.

Dort gab sich Junke bockig und uneinsichtig. Nach langer Diskussion und nochmaliger Bestätigung, dass dies Meinung der ganzen CDU-Fraktion sei, nahm er seine Äußerungen zurück. Er erklärte, dass er eigentlich die PDS meinte und hier insbesondere die in seinen Augen extremistische Kommunistische Plattform. Da diese weder im Senat noch in der BVV vertreten sei, entschuldigte er sich, aber nur im Ältestenrat, für den Fall, dass sich jemand angegriffen fühle.

Dann war er allerdings feige, denn er beauftragte die BVV-Vorsteherin das Ergebnis der Ältestenratsitzung vorzutragen. Meiner Meinung nach, ist Junke als stellvertretender BVV-Vorsteher nicht mehr tragbar.

... und kein bisschen weise

Eine weitere Große Anfrage warf der Baustadträtin Stefanie Vogelsang vor, sich wiederum in der Öffentlichkeit, ohne Autorisierung, im Namen aller Fraktionen geäußert zu haben.

Sie versuchte sich ein weiteres Mal herauszureden, aber geglaubt haben ihr die Verordneten nicht. Zur Erinnerung, in der letzten ordentlichen Sitzung vor der Sommerpause erhielt die Stadträtin, initiiert von der PDS, aus gleichem Anlass eine Missbilligung ausgesprochen. Nach langer Diskussion und ständiger Rechtfertigung, kam sie zu dem Schluss, sich in der Öffentlichkeit nicht mehr zu äußern. Wer,s glaubt, wird seelig!

Auf Grund der Vorfälle in dieser BVV wurde die Tagesordnung mal wieder nicht geschafft. Die nicht abgearbeiteten Anfragen und Anträge stehen somit auf der Tagesordnung der nächsten BVV.

Bürgerfragestunde

Bei der nächsten BVV, am 30. Oktober, haben die Bürger von Neukölln zum zweiten Mal die Gelegenheit in einer Bürgerfragestunde Ihre Sorgen und Nöte mit der Verwaltung vorzubringen. Die Fragen sollten schriftlich bis 15. Oktober im BVV-Büro abgegeben werden.

Sylvia Stelz
Fraktionsvorsitzende



Arbeit in der Jugendhilfe ist immer da !

Was verbirgt sich eigentlich hinter dem Begriff Jugendhilfe im Bezirk? Jugendhilfe umfasst, unter anderem, die Bereiche Kita und Jugendhilfe, das heißt Jugendeinrichtungen sowie Jugendhilfe, die das Bezirksamt durch das Jugendamt leistet.

Im Jugendhilfeausschuss (JHA) werden die Rahmenbedingungen für die Arbeit politisch entschieden, sowie die konkrete Arbeit in diesem Bereich kontrolliert. Der JHA besteht aus Mitgliedern der Bezirksverordnetenversammlung sowie Trägern der Jugendhilfe, wie z. B. die Arbeiterwohlfahrt, oder das Diakonische Werk.

Zum Anfang des Jahres waren die Mittelzuweisungen an die Freien Träger wichtigste Arbeitsaufgabe. Da die finanzielle Lage in Berlin und im Bezirk bekannt sind, war diese Aufgabe für alle Beteiligten keine einfache.

Die aktuellen Finanz- und Personalprobleme bewogen den Jugendhilfeausschuss darüber zu diskutieren, ob eine oder mehrerer Jugendeinrichtungen in Freie Trägerschaft zu überführen sind. Wir halten es für untragbar, dass Einrichtungen wegen Krankheit und fehlenden Aushilfen zeitweise geschlossen werden mussten und müssen. In der Jugendarbeit ist Kontinuität unverzichtbar.

Im Bezirksamt entschied man sich für zwei Einrichtungen: die Manege im Norden des Bezirkes und im Süden für die Einrichtung Alt-Buckow. Nach einen Interessenbekundungsverfahren boten sich insgesamt sieben Träger für die Manege sowie ein Träger für Alt-Buckow an.

Nach der Vorstellung der Träger und lan-

ger Diskussion, sowie Zweifel an der Richtigkeit des Verfahrens durch die CDU, entschied sich der JHA, für Alt-Buckow das Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt als künftigen Träger auszuwählen.

Bei der Entscheidung, bezüglich der Ma-

chen durch seine Arbeit in der Vergangenheit akzeptiert und gut angenommen wurde.

Einziger Wehmutstropfen bleibt, dass die Fraktion der CDU das Verfahren für rechtswidrig hält und obwohl Bezirks- und



Die Zukunft der Kitas im Bezirk gehört zu den Aufgaben des Jugendhilfeausschusses

nege, stellte sich eine Kooperation aus zwei Trägern als die geeignetste Variante heraus. Die Arbeiterwohlfahrt sowie der im Norden bekannte Verein Fusion bekamen hier den Zuschlag. Da die Manege in einem „Problemkiez“ beheimatet ist, war es dem Ausschuss wichtig, Träger zu finden, die im Kiez schon seit längerem aktiv sind. Fusion, die mit Jugendlichen zusammen künstlerisch tätig sind und in der Vergangenheit auch am Karneval der Kulturen mitwirkten, ist nach Ansicht des JHA der ideale Träger, da dieser bei den Jugendli-

Rechtsamt die Richtigkeit bestätigten, sich an der Abstimmung nicht beteiligten. Es bleibt offen, ob die Fraktion der CDU kein Vertrauen in die Auskünfte des Rechtsamtes sowie der zuständigen Abteilungen des Jugendamtes hat, oder ob es sich dabei um eine Wahlkampfaktion handelte.

In Zukunft wird sich der JHA um die Überführung von Kitas in Freie Trägerschaft kümmern.

Björn Sörensen

Mitglied des Jugendhilfeausschusses

Kommunalpolitischer Abend der PDS Neukölln

Am 23. Oktober, um 19 Uhr, findet in der Geschäftsstelle der PDS Neukölln, am Richardplatz 16, ein kommunalpolitischer Abend zum Thema Bildung statt. Dazu sind aktive Bildungspolitiker und schulkritische Professoren; links-intellektuell engagierte Künstler, die in Neukölln Basisarbeit leisten, sowie in Neukölln und Kreuzberg arbeitende Lehrer zur Diskussion eingeladen.

Bildung in Neukölln soll anhand des sozialen Brennpunktes „Rütlstraße“ praxisrelevant hinterfragt werden. Dabei geht es um die Analyse dieses Brennpunktes (mit Jugendzentrum, Haupt-

und Realschule, Kindergarten ...) und um ein Projekt, dessen Aktivisten bestrebt sind, Schlüsselbegriffe, wie Bildung und Selbstbewusstsein, Tätigkeit und Langeweile, Freizeit und Konsumverhalten radikal und basisorientiert in Frage zu stellen.

Das allerdings geschieht nicht theoretisch und von Oben herab, sondern auf Augenhöhe mit und durch die Betroffenen. Eben mit marginalisierten und teilweise kriminalisierten Jugendlichen, mit deren oft perspektivlosen Müttern und Vätern und anderen Betroffenen, die in diesem Kiez heimisch sind.

Im zweiten Teil des Abends soll – von der

Kritik dieses kleinen Ausschnitts sozialer Wirklichkeit ausgehend – das große Ganze hinterfragt werden. Rücksichtslose Kritik an der bildungs- und sozialpolitischen Misere soll, wenn notwendig, unverhohlen ausgesprochen werden. Es geht um Kritik und Visionen, Alternativen und Strategien und nicht zuletzt, um die Möglichkeit eingreifender linker Politik jenseits von Talkshows und oberflächlichen Willensbekundungen.

Ulf Pape

*Bürgerdeputierter
des Ausschusses Bildung*

Feste feiern – interkulturell und bunt

Es wird nicht viel vom Bundestagswahlkampf 2002 in den Köpfen übrig bleiben. Weder das Guidomobil noch die 18+. Aber auch die massenhaft unter das Volk gebrachten Hochglanzbroschüren und Werbegeschenke, wie Kugelschreiber, Luftballons, Sonnencremes und Kondome, werden bald vergessen sein.

Am 9. September dieses Wahljahres fand hingegen ein Wahlkampfpektakel mit Erinnerungswert statt. Die PDS Neukölln lud zur Multi-Kulti-Fete auf dem Richardplatz ein.

Das interkulturelle Straßenfest bot an zehn Ständen reichlich Informationen. Die älteren Mitbürger konnten sich über viele Angebote der Volkssolidarität Treptow-Köpenick ein Bild verschaffen. Die Erwerbsloseninitiative ErwiN erklärte auf Flugblättern sehr verständlich, was es mit den Hartz-Vorschlägen zur Reform des Arbeitsmarktes auf sich hat. Des weiteren sorgte ein kurdischer Kulturverein für das leiblich Wohl. Es gab Falafel im Brot und köstliche Soßen dazu. Auch die Frauenschmiede präsentierte ihr Projekt „Zufluchtwohnungen“.

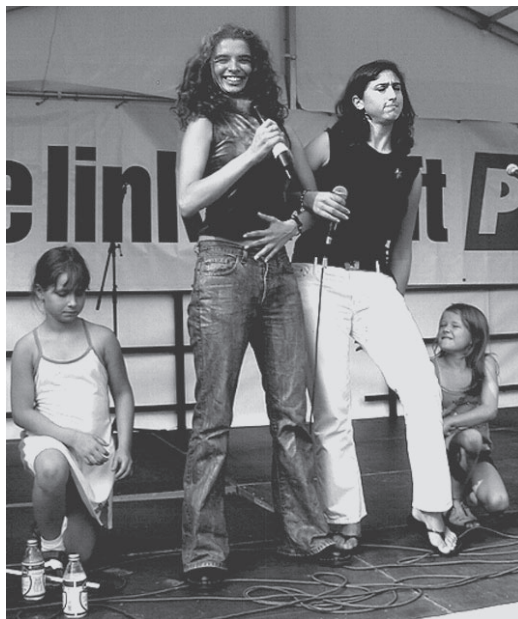
Besonders viele Gäste der Multi-Kulti-Fete versammelten sich aber rund um die Bühne. Dort gab es ein vielfältiges internationales Bühnenprogramm. Sambatänzerinnen aus Brasilien, Lambada in Perfektion, kurdische Volkslieder und die „Bösen Mädchen“ der IG Metall-Jugend ließen es in Neuköllns historischer Mitte krachen.

Zwischendurch gab es dann auf der

Bühne auch Politik. Die Spitzenkandidatin der PDS Berlins Petra Pau und Neuköllns Direktkandidatin Evrim Baba stellten sich den Fragen von Heinz Schugowski. Weitere Schützenhilfe erhielten sie von Heide Werner-Knake, der Sozial- und Gesundheitssektorin der Stadt.

Insgesamt war dieses Fest ein toller Erfolg. Dies ließ sich auch an den vielen Besuchern erkennen, die den Richardplatz bevölkerten. Dafür möchte die PDS Neukölln sich auf diesem Weg nochmals bedanken. Das Interesse an der PDS widerlegt die Behauptung, diese Partei sei in der Bundesrepublik immer noch nicht angekommen. Dankeschön!

Günter Noack



Auftritt der „Bösen Mädchen“ der IG Metall-Jugend

Termine der PDS Neukölln

Bezirksvorstand

18.10. + 1.11.02, 16.00 Uhr, Richardplatz 16

Fraktionssitzungen

21. und 28.10.02, 19.00 Uhr.
Rathaus Neukölln, Raum 307

BVV

30.10.02, 17.00 Uhr, Rathaus BVV-Saal

Sprechstunden Evrim Baba

17. und 24.10.02, 16-18.00 Uhr,
Richardplatz 16

Kommunalpolitischer Abend

23.10.02, 19.00 Uhr, Richardplatz 16
Thema: Bildung

Mitgliederversammlung

26.10.02, 15.00 Uhr, Richardplatz 16
Thema: Auswertung des 8. Bundesparteitages

Neuköllner Termine für Oktober

4. 10.: 20.00 Uhr: **Musikmärchen und Märchenmusik** im Schloss Britz

6. 10.: **Ausstellungseröffnung „Heil-Kunst-Kraft-Bilder“** im Frauentreffpunkt Schmiede am Richardplatz

10. 10.: **Ausstellungseröffnung „25 Jahre Neuköllner Oper“** in der Galerie im Saalbau

19./20. 10.: **3. Oktoberfest auf der Hermannstraße**

25. 10.: **„10 Jahre internationales Zentrum für Mädchen und junge Frauen – Szene-wechsel“**, Donaustraße 88 a

26. 10.: **Ball des Neuköllner Sportes**, Bezirkssporthalle Oderstraße 182

26.10, 20 Uhr: **Country-Abend live** in der Alten Dorfschule Alt-Rudow

Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung

Datum: 9. Oktober 2002

Uhrzeit: 18 Uhr

Ort: PDS Geschäftsstelle, Richardplatz 16, 12055 Berlin

Thema: Auswertung der Bundestagswahl

IMPRESSUM

„Neu-köllnisch“ erscheint monatlich.

Herausgeber: PDS Neukölln,
Geschäftsstelle Richardplatz 16,
12055 Berlin, Tel./Fax: 613 59 19
Auflage dieser Ausgabe: 1.500

V.i.S.d.P.: Dr. Sylvia Stelz

Redaktionsschluss: 27. 9. 2002

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Ansicht des Herausgebers entsprechen!

Geburtstage

Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag:

Sahturna Agdasan

Karin Sörensen-Bönig

Alwin Nachtweh

Galerie

„Olga Benario“

Richardstraße 104,
U-Bahn Karl-Marx-Straße



AUSSTELLUNG

„Neofaschismus in der Bundesrepublik Deutschland“

vom 2. Oktober bis 28. November 2002

Veranstaltungen

im Rahmen der Ausstellung:

10. 10., 19.30 Uhr:

Thema: Widerstandsgruppe Hermann Baum

17.10., 19.30 Uhr

Thema: Widerstandsgruppe Schulze-Boysen

31.10., 19.30 Uhr

Thema: „Volksverdummung“